Krümel hören die Schüler aufs Wort

Landau; Therapiehund unterstützt Pädagogen bei Ihrer Arbeit an der Paul Moor - Schule

Tierischen Einsatz zeigt ein neuer „Lehrer“ in der Landauer Paul-Moor-Schule: Therapiehund Krümel lockt auch ganz in sich gekehrte Kinder aus der Reserve.

Mit ihrem tierischen Lehrer Krümel sind auch weniger bewegungsfreudige Kinder an der Paul-Moor-Schule in Landau gerne auf Achse. FOTO: KRAU

Als Gisela Thiery-Fleck im Jahr 2007 bei Bekannten aus einem Wurf von sieben Jungen eines aussuchte, erkannte sie sofort den besonderen Charakter des Golden Retriever – und verwirklichte mit ihrem vierten Hund „Krümel“ einen lang gehegten Traum: Den therapeutischen Einsatz eines Tieres zur Förderung und Motivation ihrer beeinträchtigten Schützlinge. Die erfahrene Hundehalterin ist gelernte Erzieherin mit sonderpädagogischer Zusatzausbildung und verdient ihre Brötchen als pädagogische Fachkraft in der Paul-Moor-Schule in Landau. Krümel bekommt für seinen Einsatz ganz viel Zuwendung von den behinderten Kindern – und viele Hundekekse.

„Spring“ ruft Julia im Laufen und mit einem Satz springt „Krümel“ über den flach am Boden liegenden Kai. Beim nächsten Hindernis vergisst Julia das Kommando und „Krümel“ landet nach einem kurzen frechen Blick auf seine Führerin sanft auf Christophs Po. Volkmar führt „Krümel“ sicher über einen schräg aufgebauten schmalen Steg und vergisst dabei Angst und Gleichgewichtsprobleme. Nicolas soll eigentlich eine liegende Acht um zwei Reifen laufen, aber er weigert sich und dreht lediglich Kreise um einen. Christoph ist der einzige, der „Krümel“ fehlerlos über die Slalomstrecke führt. Sicher führt der Junge den Hund und gibt ihm deutlich Kommandos. Damit Krümel nicht durch verschieden deutliche Sprechweisen irritiert wird, gibt es für jeden Befehl eindeutige Handzeichen.

Bevor „Krümel“ in der Klasse der elf und zwölf Jahre alten Schüler war, habe der Junge kaum Kontakt zu den Lehrern aufgenommen und nur geflüstert. Zuerst habe er mit dem Hund laut gesprochen und nun werde das laute Reden auch mit Menschen langsam Normalität.

Dass „Krümel“ fast immer gut gelaunt ist und geduldig sogar zulässt, dass die Schüler in der Pause mit dem Kopf auf ihrem weichen Fell ausruhen, ist das Ergebnis harter Arbeit von Hund und Halterin. Beim Lebenshilfeverband Bayern haben die beiden vor eineinhalb Jahre lang eine Ausbildung zum Therapie-Begleithund absolviert.

Mit ihrem Konzept der tiergestützten Pädagogik stieß Gisela Thiery-Fleck in der Schule von Anfang an auf offene Ohren. Sowohl Schulleiterin Dorothea Kischkel sowie die Kollegen bei der Betreuung der Klasse, Dorothea Sinn, Helga König und Förderschullehrer Heinz Hafner begrüßen und unterstützen den Einsatz von „Krümel“. Und für die Kinder, die nicht in ihrer Klasse sind, bietet Gisela Thiery-Fleck an einem Nachmittag der Woche die „Krümel AG“ an. Bei schlechtem Wetter darf die Gruppe dafür sogar kostenfrei mit dem Schulbus in die Schulturnhalle in Venningen fahren.

> „Im Umgang mit Krümel lernen die Schüler Regeln einzuhalten, Ängste abzubauen, Gefühle zu zeigen und Verantwortung zu übernehmen.“

Für jede Übung des Parcours gibt es eine Belohnung: „Wie viele Übungen haben wir aufgebaut?“ fragt die Lehrerin. „Vier“, antwortet Julia. „Wie viele Leckerli hast du in der Hand?“. „Zwei“ ist die Antwort, die Julia auf die Frage wiederholt, wie viel sie dann noch brauche. So fließt ganz nebenbei das Rechnen in den Unterricht ein. Aber auch beim Buchstaben und Lesen lernen im Klassensaal sei „Krümel“ eine wichtige Stütze, berichtet die Lehrerin: Für jeden richtig erkannten und benannten Buchstaben gibt es ein Leckerli, mit denen die Schüler im Anschluss an den Unterricht in zum Teil selbst erfundenen Such-Spielen den Hund füttern dürfen. „Dieser Anreiz motiviert alle Schüler. Wenn sie ‚Krümel‘ führen dürfen oder Stöckchen werfen, die sie apportiert, werden sogar Wanderungen für nicht bewegungsfreudige Schüler zum reinen Vergnügen. „Im Umgang mit Krümel lernen die behinderten Schüler, Regeln einzuhalten, Ängste abzubauen, Gefühle zu zeigen und Verantwortung zu übernehmen“, weiß die Hundehalterin. Der Gang über den Steg koste Hund und Kind Überwindung und ohne zu zappeln ganz flach am Boden zu liegen, sei für die Kinder eine große Leistung und erfordere viel Mut.

Die Geduld, die „Krümel“ braucht, um die Entwicklung behinderter Kinder zu fördern, musste sie in einem harten Wesenstest beweisen, um überhaupt zur Ausbildung zugelassen zu werden. Den für die spezielle Ausbildung nötigen Grundgehorsam lernt der Hund mit Thiery-Fleck und in der Gruppe in einer Hundeschule in Mannheim.

Damit „Krümel“ in die Schule darf, hat Gisela Thiery-Fleck auf eigene Kosten eine Zusatzversicherung über die sonst übliche Tierhalter-Haftpflichtversicherung hinaus abgeschlossen. Die Prüfung hat Krümel inzwischen mit Bravour bestanden, darf sich jetzt geprüfter Therapiehund nennen. Nun darf er auch im Altenheim an der Therapie Demenzkranker mitwirken oder in VHS-Kursen Erwachsenen, die schlechte Erfahrungen gemacht haben, die Angst vor Hunden nehmen. Gisela Thiery-Fleck hat noch viele Ideen. (srs)

KONTAKT

GiselaThiery-Fleck, Telefon 06323 4229.